

Sächsische Zeitung

DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

OSTERZGEBIRGE

DIENSTAG, 11. MAI 2010

Reinholdshain ist dagegen

Der Ortschaftsrat von Reinholdshain lehnt die geplante Brunnengebühr ab. Bericht ▶ Seite 14

Reinholdshain lehnt Brunnengebühr ab

Reinholdshain

Der Ortschaftsrat und Einwohner fordern den Wasserversorger auf, Alternativen zu suchen.

Von Regine Schlesinger
SCHLESINGER.REGINE@DD-V.DE

Der Ortschaftsrat von Reinholdshain hatte extra eine Einwohnerversammlung einberufen, um über das heiße Eisen Brunnengebühr gemeinsam zu beraten und zu entscheiden. Bekanntlich plant die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVW) ein Bereitstellungsentgelt für die Nutzung von Hausbrunnen und Regenwassernutzungsanlagen einzuführen.

Rund 70 Reinholdshainer kamen zur Versammlung, darunter auch solche, die keinen Brunnen besitzen und die das Thema damit eigentlich nicht berührt, informiert der Ortsvorsteher Heiko Mayer. Im Ergebnis einigten sich die Reinholdshainer darauf, diese Gebühr

abzulehnen. So fiel dann auch die einstimmige Entscheidung im Ortschaftsrat aus, die er dem Dippser Stadtrat mit auf den Weg geben wird. Dort steht die Entscheidung noch aus. Sie soll voraussichtlich in der Juni-Sitzung fallen.

Die Reinholdshainer wollen es aber nicht beim bloßen Nein belassen, sondern fordern den Wasser-

Es geht uns nicht um die 1,35 Euro für die Brunnengebühr, es geht uns ums Prinzip.

Jens Peter
Stadtrat aus Reinholdshain



versorger mit Nachdruck auf, nach anderen Wegen zu suchen, um zu den benötigten Mitteln zu kommen, und zwar solchen Wegen, die auch für die Zukunft tragfähig sind.

Ausschlaggebend für die Ablehnung des zusätzlichen Wassergeldes ist die Befürchtung der Reinholdshainer, dass sich dieses Drehen an der Preisschraube kontraproduktiv auswirken wird. Es sei zu

vermuten, dass diejenigen, die Brunnen und Regenwassernutzungsanlagen betreiben, sich sagen werden, wenn wir dafür jetzt zusätzlich bezahlen müssen, dann nehmen wir noch stärker das Wasser aus diesen Anlagen und nicht vom zentralen Netz. Damit ginge die Kalkulation des Wasserversorgers nicht mehr auf, begründet der Ortschaftsrat sein Nein.

Solidargemeinschaft bedroht

Selbst wenn jetzt kurzfristig mehr Geld eingenommen werden kann, sei diese Gebühr keine Lösung auf Dauer, da aufgrund der demografischen Entwicklung der Wasserverbrauch immer weiter zurückgehen wird, argumentieren die Reinholdshainer weiter.

Deshalb wollen sie darauf hinwirken, dass die WVW nach einer anderen Lösung sucht, einer Lösung, die der demografischen Entwicklung standhält und auch der ländlichen Bevölkerung hilft. Es könne nicht sein, dass jetzt eine einzelne Gruppe herausgenommen und zur Kasse gebeten wird. Damit weiche

der WVW selbst die viel zitierte Solidargemeinschaft der Wasserkunden auf. „Es geht uns nicht um die 1,35 Euro für die Brunnengebühr, es geht uns ums Prinzip“, sagt Jens Peter, Stadtrat aus Reinholdshain. Für diejenigen, die Wasser aus Brunnen oder anderen Anlagen nutzen, fühlt sich die geplante Gebühr außerdem wie eine Strafe an, eine Strafe dafür, dass sie sparsam mit der lebenswichtigen Ressource Wasser umgehen. Auch das wollen die Reinholdshainer so nicht hinnehmen.

1,35 Euro pro Monat

- Die Gebühr wird pro Person in einem Haushalt berechnet.
- 1,35 Euro (brutto) pro Monat sind derzeit geplant.
- Zahlen soll, wer zusätzlich zur öffentlichen Leitung eine Wasserversorgung (Brunnen oder Regenwassersammelanlage) hat, die er für mehr nutzt als nur zum Gießen im Garten oder zum Tränken von Tieren.